



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Anno 1665. XXXIX. Woche. Num. V.**

**1665**

# Neu einlauffende Nachricht. Von Kriegs- und Welt-Handeln.

Auß Madrill vom 14. Augusti.

**M**isere West-Indische Gallionen sind zu S. Luca Gott lob glücklich einelauffen/ und sehr reich beladen/ so wohl für Ihre Königl. Mayt. als denen Particulier negocianten/ und sagt man/ daß selbige Silber Flotte 16. Milltonen für Ihre Königl. Mayt. innen habe. Die Königl. Braut sol nun in kurzem nacher Deutschland übergeführt werden/ und den 28. dieses von hinnen abgehen. Die Spanische Armee ist in der Musterung 16000. Mann stark zu Ross und Fuß befunden worden/ und weil der Marquis de Caracena abgedancket/ und noch in Ungnaden ist/ als sol selbige unterm Commando des Baron de Bateville mit erstem aufbrechen/ und wider die Portugiesen zu Felde gehen.

Daag vom 23. dito.

Der Herr Appelbaum/ Schwedischer Resident alhier/ hat ein Memorials/ wie man vernimbt/ denen Hochmög. Herren Staaten übergeben/ und begehret/ daß man die 4. Schwedischen Schiffe/ so von unserer Flotte im Cours nach Dordrecht aufgefangen/ und mit contraband beladen befunden worden/ wieder zu rücke geben solle/ vorwendend/ daß solche nach Duzynkirchen destiniert gewesen. Wie man alhier vernimbt/ so werden die Städte und Sorten an dem Rhein liegende/ noch täglich verflärket; wie man dann auch von dannen Zeitung hat/ daß zu Ende dieses Monats der Bischof von Münster mit seinen Bäckern in Posse seyn werde; so sey auch die Artillerie/ Sewerwerke/ Bagagie Wagen/ und was zu einem Feld-Läger gehörig/ schon alles bey Handen/ aber das Geld fange an in etwas abzugehen. Verwichene Woche ist/ wie man saget/ eine Zeitung auß Frankreich/ wegen dero Königl. Mayt. erklärung ankommen; jedoch sol noch ein ander Vorschlag zum Accommodement dem Könige von Engelland ange tragen werden.

Ambsterdam vom 24. dito.

Alhier wird täglich viel ungewisses von unser Flotte außgestrewet: Eine Galliot/ so vor etlichen Tagen von Texel ankommen. berichtet/ daß er unsere Flotte annoch bey Doggerland gesehen/ so aber nicht wol zu glauben. Auß Bergen ist an die Herrn der Ost Indischen Compagnie von den Ober-Officieren ein Schreiben

ben

ben lothwen/mit avierung/ wie die Engliſchen die alhier arrivirten Ost-Indi-  
ſchen Schiffe begehrten zu übermeiſtern/daß also lautet: Demnach die Engliſchen  
erfahren/daß wir mit dieſen 10 Schiffen alhier ankommen / ſo ſind ſie mit ihren  
Schiffen/21. Stücke ſtark/vorgeſtern gegen Abend zwifchen den Königl. Caſtel-  
len angeſauffen/und haben ſelbige übermüthlich beſchloſſen / und uns geſtern mor-  
gen ſo feindlich angetaſtet/daß wir gezwungen wurden/uns nicht allein in Poſtur  
wider ſie zu ſtellen/ſondern auch ſolchen Widerſtand zu thun/daß ſie nach verlauff  
vierderhalb Stunden ſich haben ſchändlich retiriren und die Ancker kappen müſſen.  
Man ſaget mit Wahrheit/daß im abreiben 3. von ihren Schiffen geſunken/unter  
welchen die eine die Flaage führte / worauff auch der Commendant ſelbſten war.  
Es ſchiene an ihrer confuſelichen Flucht/daß ſie ſehr übel zugerichtet worden. und  
ſind an unſerm Wall ohngeſehr 30. ihrer Todten ankommen gerieben: Und 6.  
ihrer Schiffe ſind ohngeſehr 3. Meilen von hier zu Ancker kommen/ umb ſich zu re-  
pariren/weil ſie unbequem waren/nebenſt den andern die See zu halten. Wir ha-  
ben in dieſer Bataglie auff der Flotte bey 25. Todten/ und 70. beſchädigte bekom-  
men/und den Kauffmann Peter von Santwiler/ ſo ſich tapffer gehalten/verlohren.  
Unſere Maſten Stangen und Strickwerck ſind über die maſſe beſchädiget/ daß  
wir also etliche Tage werden haben müſſen / umb ſolche wieder zu beſſern. Der  
Herr General Alefeld/und der Herr Gouverneur Caspar von Sicignon / welche  
das violiren dieſes Havens in aller freundlichkeit getraachtet hatten zu verhüten/ ha-  
ben das ihnen verlehnte Pfund und die Protection mit Canonen auff den Caſtel-  
len ſo redlich und wol angebracht und in Obacht genommen/ daß alle/ Ben leb/  
glücklich abgeſauffen. Unſerm Volcke ward jedweden 3. Monat Sazie zugesagt/  
umb ſich tapffer zu wehren / welches ihnen auff allen alhier liegenden Schiffen  
auch bezahlet werden. Weil wir aber vermuthen / daß ſie wol möchten mit der  
ganzen Flotte uns noch einmahl beſpringen/ſo practiciren wir nun/ uns auff alle  
Manier zur Deſenſion zu ſtellen/haben also bey dem Commendanten inſtändigſt an-  
gehalten/daß der annoch rutirte Boom möchte verfertigt werden / umb ſelbigen  
anzuſchließen und hierdurch uns für Brennern zu beſreyen: Weiter ſol er auch ſei-  
ne verfallene Werke und Battereyen wieder in Poſtur bringen / wie auch etliche  
neue Werke auff bequeme Plätze zu ſetzen / worzu wir ihm etliche Canonen vor  
dieſe Zeit vorzuſtrecken und auffzutichen verſprochen: Beſtalt er uns auch verſi-  
chert/alles ſolches ins Werck fleißig zu bringen / was zu verſicherung S. Mayts  
Rhede möchte von nöthen ſeyn. Wir ſind nun geſchäftig/20. Canonen auff un-  
ſern Schiffen/deren wir / wegen Engigkeit deß Havens wol entbehren können/  
und 10. auff den Kauf-f. br. Schiffen zu nehmen/und zu Lande zu bringen. Wir  
wollen auch trachten einen Brenner zu machen/daß ſich je ein Schiffer mit ſei-  
nem Schiffe hierzu wird wollen brauchen laſſen: Und wann diß alles also wird  
angeſtelt worden ſeyn/ſo wollen wir/ wils Gott/ genung vor weiterem Anfall ver-  
ſichert ſeyn.

Benedig

Venedig vom 27. dits.

Vor den Türcken hat man keine Furcht/ daß sie uns biß Jahr einig'n Abbruch thun solien/ es scheinet/ daß 150 ihr Thun anders nicht ist/ als Bolet und Diores nach Candia zu bringen/ wohin gegen die Unstigen alle Segenwehr solch es zu verhindern anstellen. Vergangene Woche sind von hier 6. Orlogs- Schiffe nach Candia abgefahren/ welche zu Liffene 2000. Soldaten einnehmen sollen. In Unserm Arsenal werden 6. Neue Galeen gebauet/ welche in kurzer Zeit fertig seyn sollen/ umb die Neugewordenen Belcker damit in Candia über zu führen. Auß Rom so viel/ es verharren die Banditen noch allwege bey ihrem Rauben und Straffen schänden/ auch in Umbria und selbiger Gegend / sie haben auß etlich offenen Dörfern verschiedene Jun und Außländische Persohnen weggenommen/ und ihnen eine große Ranzion abgefodert/ schienen auch der Geistigkeit nicht/ dann sie jüngst 5. Barnabiten und Zween andere Priester von Perugia gefangen/ welche sie auff 2000. Scudi gefohret/ derowegen der Pappst dem Vrens. Negrone Gubernator zu Viterbo zum Commissario erklärt/ welcher nu genugsamen Bolet und ganzem Ernst sie solle hinter treiben. Die Cardinäle Anthenio Barberino/ Crimaldi/ und die von Este/ werden gegen bevorstehenden Herzi dieser von Medina/ und die andere von Frankreich wieder erwartet. Von Neapoli tempt: Man habe aldar 4. Barbarische Caravellen/ so bey Spartivento genommen worden/ auffbrocht/ deren 2. waren von Ragusa mit Frucht und Gersten/ ein Venetianisch und Venetisches/ so in der Feinde Hände kommen/ mit Riß geladen. Auß Venua Schreiben von Florens melden / es sey der Seyden- und Welle Händel/ welcher sensten der Fürnembste aldar gewesen/ fast ganz zu Grunde gerichtet/ dero halben der Groß Herzog auß beschehenes Ansuchen verwilliget/ bey den Handwercken biß in 3000000. Erohnen vorzuschicken. Ein Libonisch Schiff so in 6. Tagen von Patro Farina auß Barbarta kommen/ berichtet/ daß aldar 8. Schiffe außgerüstet würden/ umb mit 16. andern/ welche man in Algier auch beraitet/ aufzulauffen/ und das selbiger Vassa den Reichsten der Stadt ernstlich befohlen 2. Neue Galleren zu bauen/ und noch andere Schiffe bewehren zu lassen/ selches hat aber den Kaufleutenden Müß sehr benommen/ daß sie lieber anderer Drihen sich hin begeben wolten. Von Spanien: Daß die Indianische Flotte wieder dahin abgefahren/ hergegen wird die andere mit reicher Ladung biß in die 20. Millionen in kurzem erwartet. man rüffet aller Drihen viel Kriegs- Schiffe/ als die von Biscaya/ deß Monte Sarchio, und andern Herren auß/ gegen Lisabon zu gebrauchen. Auß dem Mayländischen/ der Gubernator General habe auß empfangenen Wechsel von Neapoli zu Deurer Werbung 500. zu Fuß/ Patenten außgeben/ umb Erstens wieder eine Zahl von 2000. nach Spanien zu schicken/ massen Er schon jemand nach Venua und Livorno abgeschickt/ darin die Schiffe zu bestellen/ übrigns erwartet gedachter Gubernator Königlich Befehlich und Instruktion als Vice-Ré in Sicilien zu gehen/ weiln ihme von Spanien noch nichts bestätiget worden / daß Ihre Majest. bey solcher genemmenen Resolution verharren.

Deuots

Deuytes vom 1. Septembr.

Demnach 3. unsrer Ost-Indischen Retour-Schiffe alhier ankomen / und die andere ganz weggeblieben / haben wir uns nichts gutes von derselben einbilden können: Nunmehr aber sind noch 5. andere mit 3. Conveyers wol geconditionirte hier angekommen: Von unsrer Flotte haben wir keine gewisse Zeitung / dahero gehen die muthmassungen / daß sie bey Norden annoch kreuzet.

Antwerpen vom 2. dito.

In hiesigen Provinzien ist man anizo mit den angekommenen Käyserlichen Völkern sehr geschäftig / vnd werden auß Spanien für dieselbe grosse Geld-Summen erwartet / selbige Völker seynd vnweit dieser Stadt Antwerpen ankomen / liegen hin vnd her auff den Dörffern / vnd kommen in diese Stadt alles Nothwendige einzukauffen / man kan nicht wissen / zu was End e. Inmitteltst fliehen die Landleute mit hauffen nach den Städten. Der Bischoff von Münster solte auffgebrochen seyn / vnd seinen March nacher Ost-Friesland nehmen / des Fals denn auch der Rhein-Grav mit 8000. Mann zu Ross- vnd Fuß aus Mastrich gezogen / auff dieses Bischoffen Vorhaben achtung zu geben / massen denn auch dem Holländischen Bericht nach Prinz Moriz sich mit der Infanterie präparire. vmb nachzufolgen / vnd sey jeder Compagnie mit 25. Mann verstercket worden / wird also ein wunderlich Spiel daraus werden. Auff hiesiger Börse hat mann heute spargiret / daß die Engländer der Holländer Flotte bey Bergen in Norwegen angetroffen / vnd selbige geschlagen / der Vice-Admiral Tromp wäre geblieben / vnd der Leutnant-Admiral de Keyser gefangen / einige Schiffe zu Grunde geschossen / vnd etliche nacher Engelland geführet worden / vnd folgendes die Holländischen Ost-Indischen Retour Schiffe / so in Bergen gelegen / theils Erobert / und theils in Brand geschossen / andere / so gutt Holländisch gesinnet / Berichten daß Contrarium / fürgebende / daß sie Briefe von Rotterdam hetten / welche melden / das die Holländer die Engellender geschlagen / vnd 3. Englische Schiffe in Seelandt auff gebracht worden / weis man also nicht / was davon zu glauben / richtig aber ist es / das beyde Flotten an einander gewesen sind / weil man in der See vnaußsprechlich schießen gehört / wie es aber eigentlich abgelauffen wird stündlich erwartet. Mit den Briefen aus Londen wird Berichtet / daß von deren Flotte bis dato noch nichts eingekommen / darüber sich jederman verwundert / so viel man aber verspürt / lasse sich der Königl. Hoff anizo etwas gelinder wieder Holland finden / vnd sind einige Briefe / welche melden daß man schon zimlich zum Frieden avanciret sey / dießer Gestalt / das ein jeder was in Africa occupiret worden / behalten / vnd die Hollender die Engellender allenthalben für Herrn vnd Meister zur See halten vnd respectiren sollen / worvon nach der Hand ein mehres wird zuvernehmen seyn. Sonsten ereignen sich in Engelland vnd Schottland vnierschiedliche Vntusen. Die Pestilenz grassiret in Londen noch immer starck / vnd waren die vorige Woche 5319. Menschen gestorben.